

gemacht, daß noch einige biographische Notizen von ihnen hier am Platze seyn dürften. — Unser Gaetano Matteo war der Sohn des Joh. Bapt. Pisoni aus Ascona, einem Flecken am Langensee, Vogtey Luggarus (Locarno, jetzt Kant. Tessin) und der Anna Daria. In seiner Jugend der Architektur sich widmend, hatte er sich besonders in Rom ausgebildet und dann an verschiedenen Orten in Italien, in den Niederlanden (Namur, Lüttich zc.) als Architekt gewirkt¹⁾ und war später als solcher bei dem Fürsten von Nichtenstein²⁾ angestellt. Bei welchem Anlasse derselbe nach Solothurn gekommen und wie er da gewirkt habe, wurde in diesen Blättern bereits erwähnt. Während seiner Anstellung als Oberdirektor des Kirchenbaues dahier verehelichte er sich³⁾ den 5. Jänner 1765 mit der Tochter einer angesehenen Bürgerfamilie, — Mar. Urs. Viktoria Arnold-Obrist⁴⁾; sie wurde ihm aber schon nach 13 Monaten durch den Tod entrißen⁵⁾, ihm einen Sohn — Joh. Bapt. Peter Cajetan Laurenz Pisoni — hinterlassend, verheiratet mit Hrn. Dominik (Domingo) Arnold-Obrist, Lieutenant in spanischen Diensten. Als der Sohn, zehn Jahre alt, starb, ging sein mütterliches Erbe⁶⁾ als Schleichgut an den Vater über, fiel aber nach dessen Tod im Jahre 1782 wieder zurück an die Arnold in Solothurn, — an die Kinder der bereits auch verstorbenen Geschwister der Frau Pisoni⁷⁾. Ueber die spätern Lebensverhältnisse des G. M. Pisoni schweigen unsere Quellen.

Paolo Antonio Pisoni war ein Bruders-Sohn des Gaetano Matteo, geboren 1738 zu Ascona. Er wurde 1763 Mai 18 mit seinem Oheim als Architekt und Direktor des Kirchenbaues in Solothurn angestellt und ging jenem als ein seines Faches durchaus kundiger Gehülfe, besonders als geschickter Zeichner, bis zu ihrer Entlassung fleißig an die Hand. Seine Tüchtigkeit, so wie sein gefälliger Charakter erwarben ihm eine allgemeine Achtung und Zuneigung und er verließ Solothurn nicht ohne Aussicht auf Wiederberufung. — 1772 April 12 wurde wirklich seine Berufung beschlossen und von dieser Zeit an blieb er die Seele bei dem weitem Ausbau der St. Ursenkirche; er verfertigte alle nöthigen Pläne für die Altäre, Reliefs, Verzierungen zc., leitete und überwachte alle Arbeiten zu gänzlicher Zufriedenheit der Behörden, von welchen er stets zu Rath gezogen ward, bis der schöne Bau in allen Theilen vollendet war. Er wurde hier ganz einheimisch, wohnte auch nach dem Kirchenbau in der Eigenschaft als obrigkeitlicher Baumeister noch hier, seinem Berufe lebend, indem er den Neubau verschiedener öffentlicher und Privathäuser, z. B. Kapittelhaus, Schulhaus, Gasthof zur Krone, Kapelle bei St. Katharinen, und große Reparationen leitete; und so blieb er allgemein geehrt und geschätzt, auch in höhern Kreisen wohl gelitten bis zu seinem 1804 Nov. 21 erfolgten Tode. Er liegt in der Kirche zu Zuchwyl begraben. Aus seinem 1804 Juli 31 errichteten Testament ergibt sich, daß seine zwei Brüder, Jakob Philipp und der Geistliche Joh. Bap-

1) Acta n. 32. — 2) Das. n. 42. — 3) Pfarregister. — 4) Tochter des Joh. Peter Arnold-Obrist, Notars von Solothurn und früher Stadtschreibers in Olten, und der Mar. Magdalena Guggler, - geb. 1731 Aug. 9; - und Schwester von Hrn. Hauptmann Lorenz, Prokurator Leonz, Magdalena (verm. mit Jost Anton Barth zu Willisau) und Cäcilia, Klosterfrau bei der Visitation. — 5) 1766 Febr. 6; das. — 6) Im Betrag von 4828 fl 18 sz 2 dn.; Inventar 1776 Mai 10, in der Stadtkanzlei Sol. — 7) Theilung von 1782 März 21; das. - Wir lassen hier ihre Verwandtschaft folgen:

Joh. Peter Arnold-Obrist, verm. mit M. Magdalena Guggler.

M. Ursula Pisoni	Lorenz Viktor, Dominik, Josepha;	Leonz Urs Jakob;	Magdalena (Barth) Barbara, Katharina.	Cäcilia
---------------------	-------------------------------------	---------------------	--	---------